krebsliga ostschweiz

Jahresbericht 2018

Jahresbericht des Präsidenten

Dr. med. Rudolf Morant

Gemeinsam gegen Krebs

An der letzten Mitgliederversammlung im Juni 2018 wurde der Vorstand von 12 Mitgliedern auf 8 reduziert. Gleichzeitig wurde ich als Nachfolger von Dr. Luzius Schmid zum neuen Präsidenten der Krebsliga Ostschweiz gewählt. Diese Funktion hatte Dr. Luzius Schmid während 25 Jahren ausgeübt, eine lange Zeit mit stetiger Weiterentwicklung. Die ehemals 6 Mitarbeitenden sind dabei auf 36 angewachsen, aktuell bereits auf 41, und eigene Räumlichkeiten an der Flurhofstrasse konnten bezogen werden. Durch die Fusion mit der Krebsliga Glarus im Jahr 2012 entstand die neue Krebsliga Ostschweiz. Neben der Beratung und Unterstützung von Krebspatientinnen und -patienten als Kerngeschäft und dem seit 1980 bestehenden Krebsregister wurden mit dem Palliativen Brückendienst und dem Aufbau des Brustkrebsfrüherkennungsprogramms donna im Jahre 2010 neue wichtige Aufgaben übernommen. Die Krebsliga Ostschweiz verdankt diese erfreuliche Entwicklung zu einem grossen Teil der langjährigen, umsichtigen und tatkräftigen Unterstützung durch ihren Präsidenten Dr. Luzius Schmid. Dies wurde unter anderem mit seiner Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. Aber auch die langjährigen, ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder und die kompetente Geschäftsleitung haben entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Die Mammografieuntersuchungen im Rahmen unseres Früherkennungsprogramms donna ermöglichen durch frühere Diagnose und verbesserte Behandlungen, Brustkrebs häufiger brusterhaltend, und damit weniger eingreifend und schonender operieren zu können.

Im März 2019 konnte das Krebsregister Thurgau in unser Krebsregister (neu: Krebsregister Ostschweiz) integriert werden. Mit einem Einzugsgebiet von insgesamt rund einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern ist es aktuell eines der grössten Krebsregister der Schweiz. Die anfallenden Daten, die dank dem neuen Krebsregistrierungsgesetz jetzt gesamtschweizerisch erhoben werden, sind eine Grundlage, Vorsorge- und Früherkennungsprogramme durchführen und überwachen zu können.

Doch für ihre umfassende Arbeit ist die Krebsliga Ostschweiz weiterhin auf Spenden angewiesen. Wir möchten die Anzahl der Mitglieder steigern und einen intensiveren Kontakt zu unseren Gönnerinnen und Gönnern pflegen, und dadurch die Verankerung in der Bevölkerung verbessern. Neben verschiedenartigen Veranstaltungen, so der jährlichen Mitgliederversammlung, jeweils gefolgt von einem gut besuchten öffentlichen Anlass, werden wir neu auch ein Mitteilungsblatt herausgeben.

Zudem planen wir den Bereich Früherkennung und Prävention weiter zu stärken und prüfen den Aufbau eines Vorsorgeprogramms für Darmkrebs, dessen Wirksamkeit wissenschaftlich überzeugend gezeigt worden ist. Solche Programme entsprechen den Zielen, sowohl der nationalen Strategie gegen Krebs als auch der Krebsliga Schweiz.

Die Arbeit der Krebsliga ist wichtig und hilfreich, für alle von Krebs Betroffenen und ihre Angehörigen, sowie in den Bereichen Vorsorge und Früherkennung für alle von uns. Somit zählen wir weiterhin auf Ihre Unterstützung gemäss unserem Ziel: Gemeinsam gegen Krebs!

Rudolf Morant

Dr. med. Rudolf Morant

Geschäftsführung
Regula Schneider, Geschäftsführerin

Die Krebsliga Ostschweiz wächst weiter

Das Geschäftsjahr 2018 stand ganz im Zeichen des Umbruchs. Insbesondere die Erweiterung des Mammografie-Screening-Programms donna um den Kanton Bern hat die Geschäftsführung, aber auch die betroffenen Mitarbeitenden gefordert.

Unsere Organisation ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. So beschäftigt sie heute 41 Mitarbeitende, die sich mit viel Freude und engagiert für die Krebsliga Ostschweiz einsetzen. Wachstum bedeutet zugleich, sich zu verändern – und sich anzupassen. Jede Neugestaltung muss daher achtsam erfolgen und gut kommuniziert werden. Die Krebsliga Ostschweiz hat sich ein stabiles Fundament mit gut funktionierenden Organisationsstrukturen aufgebaut und damit die Basis für eine Organisationsentwicklung geschaffen. Auch wenn nicht alle Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit direkt von den Veränderungen betroffen sind, identifizieren sich doch alle mit der Gesamtorganisation und derer Ausrichtung. So liegen Verlust von Gewohntem und Gewinn einer Chance nahe beieinander und gehören zum natürlichen Prozess einer Weiterentwicklung. Wir sind stolz, gemeinsam Neues erreicht zu haben und freuen uns über die breite Anerkennung unserer Arbeit in der Bevölkerung sowie die positiven Rückmeldungen unserer Klientinnen und Klienten und Partnern.

donna – neu auch im Kanton Bern

Im vergangenen Sommer hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern die Krebsliga Ostschweiz als neue Partnerin beauftragt, das Brust-Screening im Kanton Bern weiterzuführen. donna ist über die Kantonsgrenzen hinaus insbesondere für die konsequente Qualitätsüberprüfung sowie die gute Teilnahmerate be- und anerkannt. Mit dem Programmstart im Kanton Bern wurde gleichzeitig das gesamte Erscheinungsbild von donna erneuert und aufgefrischt.

Erweiterung des Krebsregisters

In der Region St.Gallen-Appenzell erkranken jedes Jahr rund 4'000 Menschen neu an Krebs und rund 1'000 Menschen sterben an Krebserkrankungen. Seit dem Jahr 1980 erfasst das Krebsregister systematisch Krebsdaten aus den Kantonen SG, AR und AI, seit 2011 auch vom Fürstentum Liechtenstein. Per 01.03.2019 hat die Krebsliga Ostschweiz zusätzlich die Krebsregistrierung im Kanton Thurgau übernommen. Eine Standortbestimmung durch den Kanton hatte gezeigt, dass dem Krebsregister Thurgau die kritische Grösse fehlt, um seinen Betrieb nachhaltig sicherzustellen. Mit der Übernahme des Krebsregisters Thurgau besteht heute ein regional gut verankertes Krebsregister für die ganze Ostschweiz.

Der Wert einer Organisation liegt in ihren Mitarbeitenden: Sie sind das höchste Gut in jedem Betrieb. In diesem Sinn danke ich allen Mitarbeitenden für ihren grossen und wertvollen Einsatz für die Krebsliga Ostschweiz im vergangenen Jahr.

Beratung & Unterstützung

Ernst Richle, Bereichsleiter

Selbstsorge geht uns alle an

Das Einhandsegeln bezeichnet das Segeln in einem Boot mit nur einer Person. «Einhand» deshalb, weil eine Hand immer zur eigenen Sicherheit – also für sich selbst – verwendet wird und somit nur eine Hand fürs Segeln zur Verfügung steht.

In der Arbeit mit Menschen, welche direkt und indirekt von Krebs betroffen sind, erhalten wir Beraterinnen und Berater täglich Einblicke in schwierige und komplexe Situationen. So versuchen wir, mit den Betroffenen geeignete Lösungen für die vielfältigen Probleme zu finden, welche sich durch die Krebserkrankung ergeben. Manchmal werden wir gefragt, wie wir diese Themen selbst verkraften und verarbeiten: Mit bewusster Selbstsorge kann die Beratungsaufgabe über eine lange Zeit erfüllt werden. Die Selbstsorge ist deshalb ein grundlegender Bestandteil unserer Beratungstätigkeit. Eine fundierte Ausbildung, eine lange Beratungs- und Lebenserfahrung, Supervision und Intervision als zwei Methoden Erlebtes zu verarbeiten, ein Interesse für das Gegenüber sowie eine positive Lebenseinstellung helfen, diese gewichtige Arbeit gut und hilfreich für die Betroffenen und Angehörigen tagtäglich zu leisten. 2018 ist Maria Thoma, langjährige Beraterin der Beratungsstelle Glarus, in den Ruhestand getreten. Sie leistete über viele Jahre einen ausgezeichneten Dienst für die Betroffenen der Region, gerade auch weil sie es verstand, sich um sich selbst zu sorgen.

Selbstsorge geht uns alle an. Sie kann dabei unterstützen, die vielseitigsten Anforderungen des Lebens besser zu bewältigen. Und dies führt zurück zum eingangs beschriebenen Bild: Eine Hand für sich und eine Hand für die Sache. Gerade bei rauem Wetter ist es unabdingbar, sich gut zu sichern und sich selbst Sorge zu tragen. Und manchmal braucht es zwei Hände, um nicht unterzugehen. Eine Krebserkrankung ist oft ein solcher Sturm, welcher die Betroffenen sowie auch ihre Angehörigen zwingt, alle Kräfte zu bündeln und sorgsam einzusetzen. Jeder Mensch durchlebt die Erkrankung aus seiner individuellen Perspektive, in seiner eigenen Rolle. Eine objektive Denkweise ist in dieser Situation eine grosse Herausforderung. Oftmals ist es schwierig, verschiedene Ansichten zu differenzieren und Verständnis für sich und die Umgebung aufzubringen. Das Team der Beratung & Unterstützung hilft und begleitet bei allen Themen – neutral und mit der nötigen Aussen- und Gesamtsicht.

Umfassendes Unterstützungsangebot

2018 haben die Beraterinnen und Berater der Krebsliga Ostschweiz über 800 Betroffene und Angehörige beraten und unterstützt. Auch die verschiedenen Selbsthilfegruppen und geleiteten Gruppen sowie die angebotenen Kurse trugen dazu bei, die durch die Krebsdiagnose entstandenen Schwierigkeiten besser bewältigen zu können. Schlussendlich liegt es bei der betroffenen Person selbst, das Unannehmbare annehmbar zu machen und zu lernen, mit der Krebsdiagnose möglichst gut zu leben – mit der nötigen Selbstsorge als zentrales Element.

Stomaberatung

Theresia Sonderer, Bereichsleiterin

Personelle Veränderungen

Ende Dezember 2018 trat die Stomaberaterin Doris Fischlmayr in den verdienten Ruhestand. Aus strategischen Überlegungen hat sich die Krebsliga Ostschweiz dazu entschieden, die Stelle nicht zu ersetzen. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kantonsspital St.Gallen wurde neu verhandelt und die nach Bedarf angebotene ambulante Stomaberatung für die Regionalspitäler angepasst. Im Spital Grabs, welches zur Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland gehört, wird neu eine stationäre Stomaberatungsstelle eingerichtet. Erste Priorität hat nach wie vor die hohe Qualität der Stomatherapie mit dem Menschen im Fokus.

Neue Stomaberatungsstelle im Spital Grabs

Die Stomaberatung der Krebsliga Ostschweiz hat die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland seit dem Jahr 2004 bis ins Jahr 2018 bei der Versorgung und Beratung von Patienten mit einem künstlichen Darmausgang unterstützt. Patientinnen und Patienten wurden nach ihrer Operation umfänglich und individuell beraten und betreut.

Im 2019 baut die Spitalregion nun ihre eigene Stomaberatungsstelle auf. Sie wird dabei begleitet und unterstützt von der Leiterin der Stomaberatung der Krebsliga Ostschweiz, um die gewohnte Qualität zu gewährleisten und beizubehalten. Die im Spital Grabs tätige Pflegefachfrau mit der Zusatzausbildung Stoma- und Kontinenzberatung übernimmt mit einem Pensum von 10 % die Betreuung der Stomapatientinnen und -patienten in den drei Spitälern Grabs, Walenstadt und Altstätten. Daneben ist sie auf der chirurgischen Abteilung tätig und kann in schwierigen Situationen von den Ärzten und Pflegefachleuten als Stoma-Expertin hinzugezogen werden. Damit die Entlassung der Patientin oder des Patienten aus dem Spital reibungslos verläuft, muss die Stomaversorgung frühzeitig angepasst werden. Dies setzt ein breites spezifisches Fachwissen und praktische Erfahrung im Umgang mit den Stomamaterialien voraus. Zudem ist ein methodisches Vorgehen mit definierten Prozessen und Qualitätsanforderungen unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse unerlässlich. Durch den engen Austausch mit der Stomatherapeutin der Krebsliga Ostschweiz wird der bestehende, hohe Standard aufrechterhalten und die ambulante Versorgung nach dem Spitalaufenthalt optimal gewährleistet.

Professionelle Begleitung

Seit über 20 Jahren bietet die Krebsliga Ostschweiz Stomafortbildungskurse für Pflegefachpersonen in Spitälern, der Spitex, in Heimen oder Rehabilitationszentren im Kanton St.Gallen an. Diese Workshops unterstützen dabei, Stomapatientinnen und -patienten im stationären Bereich sowie zu Hause kompetent beraten und begleiten zu können.

Hoher Beratungsbedarf

Im vergangenen Jahr erfolgten 1’725 Beratungen ambulant in der Geschäftsstelle der Krebsliga Ostschweiz, am Kantonsspital St.Gallen, an fünf Regionalspitälern und am Ostschweizer Kinderspital. Dies sind rund 13 % mehr als im Vorjahr. Die Stomaberatung der Krebsliga Ostschweiz leistet in ihrem Bereich einen entscheidenden Beitrag zum Wohl der Patientinnen und Patienten und trägt so zur Steigerung derer Lebensqualität bei. Dies ist auch in Zukunft unser oberstes Ziel.

Palliativer Brückendienst
Renate Praxmarer, Co-Bereichsleiterin
Ivo Dürr, Co-Bereichsleiter

Stabilität und Kontinuität

Der Palliative Brückendienst ist ein mobiler, spezialisierter Palliative Care Dienst und Teil der bestehenden palliativen Versorgungsstruktur und -kultur. Die Fachmitarbeitenden sind für die Patientinnen und Patienten, deren Angehörige sowie für das professionelle Betreuungsnetz wie Spitex und Hausarzt während 24 h an 7 Tagen pro Woche telefonisch erreichbar und bei Bedarf vor Ort im Einsatz. Die rund um die Uhr Beratung und eine gut funktionierende Zusammenarbeit aller Beteiligten und involvierten Dienste, geben den betroffenen Familien Sicherheit und Stabilität. Schwerkranke Menschen sollen ihre Zeit so lange wie es die Umstände erlauben, wenn möglich bis zum Tod, in ihrem eigenen zu Hause verbringen können.

Das starke und engagierte Netzwerk in der Region mit kompetenten Fachpersonen im Spitexbereich wie auch im hausärztlichen Bereich, ist ein wichtiger und spürbarer Bestandteil. Nur so ist eine interprofessionelle Zusammenarbeit möglich. Doch auch Familie, Angehörige, Freunde und freiwillige Helfer übernehmen gerade im ambulanten Bereich einen sehr grossen Teil der Betreuung. Ohne deren Einsatz würde es kaum gelingen, die Betroffenen in ihrem häuslichen Umfeld zu belassen.

Erweiterung des Netzwerks: Professionelle Versorgung im Hospiz

Palliative Situationen sind oftmals hochkomplex: Sie sind geprägt von belastenden Symptomen und Instabilität. Starke Schmerzen, Atemnot oder delirante Episoden können das Umfeld zu Hause stark fordern und an seine Grenze führen. Seit einem Jahr besteht in solchen Situationen die Möglichkeit, die/den Betroffene/n in ein stationäres Hospiz zu verlegen. So muss die schwerkranke Person nicht in ein Spital eintreten oder über eine zentrale Notfallstation aufgenommen werden. Es findet sich meist rasch und unbürokratisch ein Platz im Hospiz. In einer wohnlichen Atmosphäre geht das Hospiz mit einem professionellen palliativen Betreuungsteam neben der ärztlichen und pflegerischen Betreuung individuell auf die Bedürfnisse der Betroffenen ein.

Den Patientinnen und Patienten im Einzugsgebiet des Palliativen Brückendienstes stehen zwei stationäre Hospize offen: das Hospiz Werdenberg in Grabs und neu seit dem 01.02.2018 das Hospiz St. Gallen. Diese zwei zusätzlichen Optionen in der Betreuungsstruktur entlasten sehr. Durch eine Verlegung ins Hospiz konnte der Palliative Brückendienst schon einige häusliche Krisensituationen entschärfen. Auch für die Angehörigen entspannte und beruhigte sich damit die Lage, wofür sie sehr dankbar waren.

Das Jahr 2018 in Zahlen

Im vergangenen Jahr hat das Team des Palliativen Brückendienstes 210 Personen in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden daheim beraten und begleitet. Dies sind gut 30 % mehr als im Vorjahr. Die Statistik zeigt auch, dass im letzten Jahr durch den Einsatz des Palliativen Brückendienstes in 49 Situationen eine Hospitalisation verhindert werden konnte. Im Bereich der Heimaufenthalte war dies in acht Situationen möglich. Insgesamt wurden 42 in Pflegeheimen wohnhafte Personen betreut. Gerade hier ist es ein grosses Anliegen, die oft hoch betagten Menschen in ihrem gewohnten Umfeld belassen zu können.

Krebsregister

Dr. med. S. Mohsen Mousavi, Bereichsleiter

Nationales Krebsregistrierungsgesetz

Per 01.01.2020 tritt das neue Bundesgesetz über die Registrierung von Krebserkrankungen (Krebsregistrierungsgesetz, KRG) in Kraft. Aufgabe eines epidemiologischen Krebsregisters ist das Erfassen aller zu meldenden Krebserkrankungen von Einwohnerinnen und Einwohnern der Region. Basierend darauf ist die Häufigkeit und Verteilung von Krebserkrankungen und krebsbedingten Todesfällen konkret zu analysieren. Nur mit solchen vollständigen Daten kann der mögliche Einfluss von Verhaltensfaktoren (Rauchen, Screening- und Impfbereitschaft) und Umweltfaktoren (Industrieanlagen, Atomanlagen, Verkehr usw.) auf Krankheiten belegt bzw. ausgeschlossen werden. Krebsregister helfen somit, die Verbreitung von Krebs besser zu verstehen und folglich die Prävention, Früherkennung und Therapiemassnahmen zu verbessern. Mit dem nationalen Krebsregistrierungsgesetz wird eine schweizweit einheitliche und lückenlose Erfassung der Daten sowie die nötige Qualität derer gewährleistet.

Meldepflichtige Daten

Ärztinnen und Ärzte, Laboratorien, Spitäler und andere private oder öffentliche Institutionen des Gesundheitswesens werden mit dem neuen Gesetz verpflichtet, bestimmte Daten zu Krebserkrankungen innert vier Wochen an das jeweilige Krebsregister zu melden. Dies sind zum einen Basisdaten von allen Patientinnen und Patienten: die für die Datenzuordnung nötigen Angaben zur Person sowie Daten zur Diagnose und zur Erstbehandlung. Zum anderen Zusatzdaten: Angaben zu Prädispositionen sowie Vor- und Begleiterkrankungen bei Erwachsenen; vorerst initial für die drei Krebslokalisationen Brust, Prostata und Darm. Die Verantwortung für die korrekte und fristgerechte Meldung trägt die selbständig tätige Ärztin bzw. der selbständig tätige Arzt oder die Leitung des jeweiligen Spitals bzw. der jeweiligen Institution. Es dürfen zudem Berichte weitergeleitet werden, die im Rahmen der beruflichen Tätigkeit der Meldepflichtigen ohnehin erstellt werden (z. B. Tumorboard-, Operations-, Pathologie- oder Spitalaustrittsberichte, Arztbriefe, Auszüge aus der Krankengeschichte). Die Verantwortlichen müssen sicherstellen, dass die weitergeleiteten Dokumente ausschliesslich Informationen enthalten, die im Zusammenhang mit der Krebserkrankung stehen.

Recht auf Information und Widerspruch

Patientinnen und Patienten haben ein Recht auf Information bezüglich Erfassung ihrer Krebsdaten. Die Ärztin oder der Arzt, die oder der die Diagnose eröffnet, ist dafür verantwortlich, die Betroffene respektive den Betroffenen zu informieren. Es liegt im Ermessen der ärztlichen Fachperson festzulegen, wer im konkreten Fall zu welchem Zeitpunkt informiert. Daneben haben Patientinnen und Patienten ein Recht auf Widerspruch. Der Widerspruch betrifft die Registrierung und die Aufbewahrung der Daten im Krebsregister und muss bei einem kantonalen Krebsregister oder dem Kinderkrebsregister schriftlich eingereicht werden. Er wird in der ganzen Schweiz berücksichtigt und kann zu einem späteren Zeitpunkt ohne Begründung wieder schriftlich zurückgezogen werden.

Das Krebsregister St.Gallen-Appenzell-FL hat sich im Jahr 2018 intensiv auf die Umsetzung des KRGs vorbereitet und freut sich schon jetzt auf eine gute weitere Zusammenarbeit mit den Meldepflichtigen.

Mammografie-Screening-Programm donna
Jutta Pfeiffer, administrative Programmleiterin

Qualität zeichnet sich aus: donna neu auch im Kanton Bern

Seit 2010 betreibt die Krebsliga Ostschweiz in Auftrag der Kantone St.Gallen und Graubünden das qualitätskontrollierte Mammografie-Screening-Programm donna. Die Krebsliga Ostschweiz empfiehlt allen Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren daran teilzunehmen.

Nutzen und Qualität des Screening Programms donna sind über die Kantonsgrenzen bekannt und werden insbesondere auch von Fachleuten anderer Kantone geachtet. So erhielt die Krebsliga Ostschweiz im Dezember 2017 die Anfrage des Kantons Bern, ob donna das in Bern gestoppte Brust-Screening Programm weiterführen würde. Natürlich mit gleichzeitigem Aufbau der bewährten donna-Qualität, welche an oberster Stelle steht. Das um sechs Personen erweiterte donna-Team hat die Herausforderung mit viel Elan und Engagement angenommen. So konnte das Programm am 1. September 2018 in Bern gestartet werden. Die Frauen im Kanton Bern erhalten einen Terminvorschlag für einen qualifizierten Standort in ihrer Wohnregion, allfällige weitere Abklärungen werden anschliessend durch die donna-Mitarbeiterinnen in St.Gallen koordiniert. Bereits zu Beginn nahmen mehr als 30 % der eingeladenen Frauen das Angebot an – ein erster Erfolg.

Die aktuellen Strukturen des Programmzentrums von donna machen es möglich, weitere interessierte Kantone ins Programm aufzunehmen.

Auswertungen aus den Kantonen St.Gallen und Graubünden

Das Team des donna-Programms hat im Jahr 2018 total 40’476 Einladungen an Frauen aus den Kantonen St.Gallen und Graubünden versendet. Insgesamt folgten 19’240 Frauen der Einladung, was einer Teilnahmequote von 47.5 % in beiden Kantonen entspricht (48.3 % im Kanton St.Gallen, 45.7 % im Kanton Graubünden). 697 Frauen wurden für eine weitere Abklärung kontaktiert.

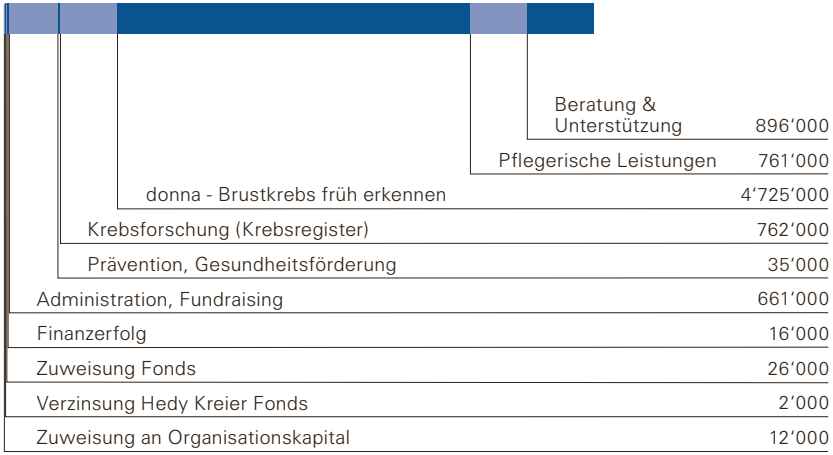
Studie des Krebsregisters Ostschweiz bestätigt positive Effekte der Screening Programme

Das Krebsregister Ostschweiz hat die Dokumentationen von mehr als 70’000 Brustkrebspatientinnen untersucht. Die Ergebnisse sind erfreulich: Die Mastektomie-Raten sanken in der Schweiz bei Patientinnen im Alter von 50 bis 69 Jahren zwischen 2000 und 2012 von 43 % auf 30 % und von 61 % auf 43 % bei über 70-jährigen. Die Raten bei den unter 50-jährigen Patientinnen blieben stabil. Besonders gefreut hat uns, dass sich in den Ergebnissen ein positiver Effekt von Mammografie-Screening-Programmen auf die Mastektomie-Raten zeigte, selbst nach Berücksichtigung aller weiteren untersuchten, relevanten Einflussfaktoren.

Teilnehmerinnen des Screenings haben im Vergleich zu Nichtteilnehmenden ein niedrigeres Stadium von invasivem Brustkrebs und benötigen daher seltener eine komplette Entfernung der Brust (Mastektomie). Für viele Patientinnen ist dies entscheidend, denn für die meisten Frauen bedeutet es mehr Lebensqualität.

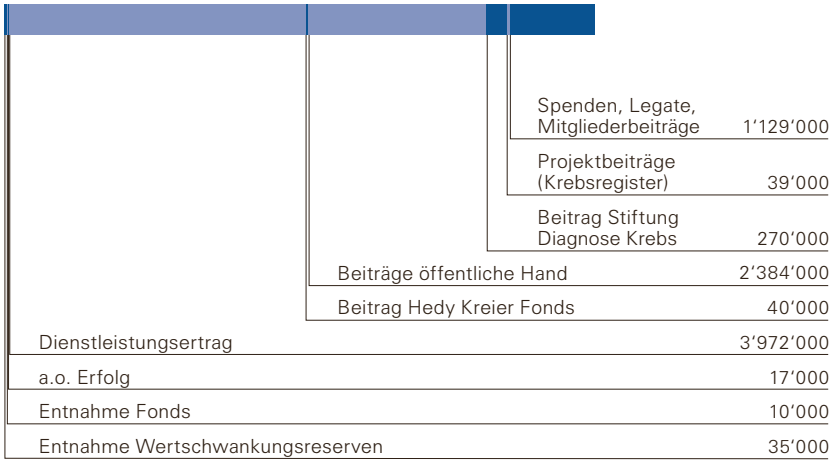
Auszug aus der Betriebsrechnung

Aufwand 2018 in CHF 7'896'000



Total Aufwand	**7'896'000**

Ertrag 2018 in CHF 7'896'000



Total Ertrag	**7'896'000**

Auszug aus der Bilanz

Aktiven per 31.12.2018 in CHF

Flüssige Mittel und Forderungen	1'183'000
Anlagevermögen	134'000
	1'317'000

Passiven per 31.12.2018 in CHF

Verbindlichkeiten	437'000
Hedy Kreier Fonds	29'000
Restliche Fonds	16'000
Organisationskapital	835'000
	1'317'000

(die Zahlen sind auf TCHF gerundet)

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung geprüft und bestätigt, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt sowie Gesetz und Statuten entspricht. Die vollständige, konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) und der Revisionsbericht können auf der Geschäftsstelle bezogen werden.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Bestimmungen der Stiftung Zewo und Swiss GAAP FER 21 für Non-Profit-Organisationen.

Kommentar zu den Finanzen

Zuwendungen in Form von Mitgliederbeiträgen, Spenden, Legaten und Erbschaften sind eine tragende Säule für unsere Finanzen. Nur gemeinsam mit unseren wohlgesinnten, treuen und grosszügigen Gönnerinnen und Gönner kann die Krebsliga Ostschweiz ihre Grundangebote weiterhin erbringen. Vielen herzlichen Dank.

Die Beiträge der öffentlichen Hand ermöglichen uns, erweiterte und spezialisierte Leistungen gemäss den entsprechenden Vereinbarungen zu erbringen. Dies sind – nebst der Beratung und Unterstützung von Krebsbetroffenen und deren Angehörigen – der mobile Palliative Brückendienst, welcher die Grundversorgung durch Spitex und Hausärzte in komplexen palliativen Betreuungssituationen ergänzt, das Mammografie-Screening-Programm donna in den Kantonen St.Gallen, Graubünden und seit Sommer 2018 auch Bern sowie das Krebsregister der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden und des Fürstentums Liechtenstein. Desweitern besteht eine Forschungskoordination mit dem Nationalen Institut für Krebsepidemiologie und Krebsregistrierung.

Mit dem Beitrag unserer Stiftung «Diagnose Krebs – Stiftung für krebskranke Menschen» konnte die Rechnung der Liga ausgeglichen gestaltet werden. Die Stiftung verwaltet im Auftrag der Krebsliga Ostschweiz deren Vermögen.

Aus dem «Hedy Kreier Fonds» konnten bedürftige Patientinnen und Patienten wiederum gezielt finanziell unterstützt werden. Dieser Fonds wird im 2019 ausgeschöpft sein. Wir sind bestrebt, eine Anschlusslösung für diese langjährige, kostbare Hilfe zu finden.

Im Berichtsjahr haben u. a. folgende Stiftungen wertvolle Beiträge geleistet: Blumenau-Léonie Hartmann-Stiftung, St.Gallen; Christian Tester Stiftung, Wil; Dr.med.h.c. Erwin Braun Stiftung, Liechtenstein; Emil Hechler Stiftung zur Unterstützung Sehbehinderter und zur Förderung der Krebsforschung, Unterengstringen; Kiwanis Club Werdenberg, Buchs; Lienhard-Stiftung, Teufen; Martha Nef Stiftung, Teufen; Padella Stiftung, FL-Triesen; Peter und Huldi Aeschbacher-Graf Stiftung, Heiden; Pronoia Stiftung, FL-Vaduz. Auch ihnen gebührt unser verbindlichster Dank.

krebsliga ostschweiz

Geschäfts- und Beratungsstellen

Geschäftsführung

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 00
9000 St.Gallen

Regula Schneider (Geschäftsführerin)
regula.schneider@krebsliga-ostschweiz.ch

Geschäftsstelle

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 00
9000 St.Gallen
info@krebsliga-ostschweiz.ch
www.krebsliga-ostschweiz.ch

Sonja Fehr
sonja.fehr@krebsliga-ostschweiz.ch

Rechnungswesen

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 27
9000 St.Gallen

Christoph Mätzler (Stv. Geschäftsführer)
christoph.maetzler@krebsliga-ostschweiz.ch

Annette Steger
annette.steger@krebsliga-ostschweiz.ch

Beratung & Unterstützung

St.Gallen – Wil – Toggenburg – Appenzell
Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 00
9000 St.Gallen

Ernst Richle (Bereichsleiter)
Telefon 071 242 70 23
ernst.richle@krebsliga-ostschweiz.ch

Sibylle Bleiker Telefon 071 242 70 24
sibylle.bleiker@krebsliga-ostschweiz.ch

Petra Zangerl ab 01.05.2019
Telefon 071 242 70 32
petra.zangerl@krebsliga-ostschweiz.ch

Beratung & Unterstützung

Rheintal – Werdenberg – Sarganserland
Grünaustrasse 24 Telefon 081 756 28 57
9470 Buchs

Brigitte Leuthold Kradolfer bis 30.04.2019

Petra Guntli ab 01.04.2019
petra.guntli@krebsliga-ostschweiz.ch

Beratung & Unterstützung

See – Gaster – Toggenburg – Wil
8730 Uznach bis 30.04.2019

Dieter Barmettler bis 30.04.2019

Beratung & Unterstützung

Glarus – See – Gaster
Kantonsspital Telefon 055 646 32 47
8750 Glarus

Maria Thoma-Marti bis 28.02.2018

Heidi Schielly ab 01.02.2018
heidi.schielly@krebsliga-ostschweiz.ch

Fachberatung Cancer Survivorship

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 29
9000 St.Gallen

Sarah Stoll
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

Stomaberatung

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 20
9000 St.Gallen
stomaberatung@sg.ch

Theresia Sonderer (Bereichsleiterin)
theresia.sonderer@krebsliga-ostschweiz.ch

Doris Fischlmayr bis 31.12.2018

Palliativer Brückendienst

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 26
9000 St.Gallen Telefax 071 242 70 30
palliativer.brueckendienst@sg.ch

Renate Praxmarer (Co-Bereichsleiterin)
renate.praxmarer@krebsliga-ostschweiz.ch

Ivo Dürr (Co-Bereichsleiter)

Leila Bleichenbacher
Monika Eisenhut
Brigitte Jäger
Zita Kircher
Annemarie Kluser

Krebsregister Ostschweiz

SG, AR, AI, TG, FL
Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 10
9000 St.Gallen

Dr. med. Mohsen Mousavi (Bereichsleiter)
sekretariat.krebsregister@krebsregister-ost.ch

Petra Bodenmüller bis 30.06.2019
Fabienne Ernst ab 01.05.2019
Alisa Fassnacht ab 01.03.2019
Monika Guevara ab 14.08.2018
Barbara Herde
Dr. phil. Christian Herrmann
Tania Markiewicz bis 31.07.2018
Elke Mattasits
Ronya Straub ab 01.07.2019
Dr. med. Esther Walser-Domjan

donna – Brustkrebs früh erkennen

Mammografie-Screening-Programm
SG, GR, BE

Flurhofstrasse 7
9000 St.Gallen

Gratis-Infonummer 0800 100 888

info@donna-programm.ch
www.donna-programm.ch

Dr. med. Luzius Schmid (Programmleitung)
luzius.schmid@donna-programm.ch

Dr. med. Gerold Reutter
(med. Programmleiter)
gerold.reutter@donna-programm.ch

Jutta Pfeiffer (adm. Programmleiterin)
jutta.pfeiffer@donna-programm.ch

Stefanie Bielenberg
(adm. Co-Programmleiterin) ab 01.09.2018
stefanie.bielenberg@donna-programm.ch

Yvonne Arnold
Christiane Feierabend ab 01.09.2018
Nicole Gassmann ab 13.08.2018
Uta Honauer
Ursula Köhli
Anela Kujovic ab 01.07.2018
Nicole Ledergerber bis 31.01.2019
Filipa Mestre ab 01.09.2018
Rosella Monaco
Miranda Outon
Katia Perrotta ab 01.09.2018
Antonella Rizzuto

Selbsthilfegruppen und geleitete Gruppen

Geleitete Gruppen

Gesprächsgruppe für Menschen, die unter krebsbedingter Müdigkeit leiden (Cancer related Fatigue)

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sarah Stoll Telefon 071 242 70 29
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

Treff für Krebsbetroffene und Angehörige in Uznach

Krebsliga Beratungsstelle Glarus
Heidi Schielly Telefon 055 646 32 47
heidi.schielly@krebsliga-ostschweiz.ch

Trauercafé Glarus

Daniel Zubler Telefon 055 646 40 10

Krebsliga Beratungsstelle Glarus
Heidi Schielly Telefon 055 646 32 47
heidi.schielly@krebsliga-ostschweiz.ch

Gesprächsgruppe für Angehörige (zzt. inaktiv)

Krebsliga Beratungsstelle Buchs
Petra Guntli Telefon 081 756 28 57
petra.guntli@krebsliga-ostschweiz.ch

Selbsthilfegruppen

Gruppe für krebskranke Frauen und Männer

Heerbrugg
Margrit Steinmüller Telefon 071 744 26 63

Gruppe für Frauen mit Krebs im Glarnerland

Glarus
Nora Wyss Telefon 055 640 46 83

Gruppe für Frauen mit Brustkrebs «Leben wie vorher»

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sibylle Bleiker Telefon 071 242 70 24
sibylle.bleiker@krebsliga-ostschweiz.ch

ilco Regionalgruppe St. Gallen
(Vereinigung für Stomaträger)

Marjan Osterop Telefon 071 931 48 60
st.gallen-appenzell@ilco.ch

Krebsliga Stomaberatung St.Gallen
Theresia Sonderer Telefon 071 242 70 20
theresia.sonderer@krebsliga-ostschweiz.ch

Young ilco-St. Gallen

Stephanie Nüesch Telefon 078 845 25 86
st.gallen@young-ilco.ch

Kinderkrebshilfe Schweiz

Elterngruppe Ostschweiz
Andrea Buob Telefon 071 855 02 35
a.buob@kinderkrebshilfe.ch

Kehlkopf-Union

Region Nordostschweiz
Urban Röhrl Telefon 071 477 15 51
urban.roehrl@sunrise.ch

Myelom Kontaktgruppe

Region St.Gallen
Florin Rupper Telefon 071 855 10 86
f.rupper@bluewin.ch

Selbsthilfegruppe für Lymphombetroffene und Angehörige

Rosmarie Pfau Telefon 061 421 09 27
info@lymphome.ch

SOS-Leukämie-Multiples Myelom-MDS und Lymphome

Winterthur: Winterthur/SH/TG/SG
Sargans: Südostschweiz/GR/GL/FL
Candy Heberlein Telefon 044 982 12 12
c.heberlein@sos-leukaemie-myelom.ch

Selbsthilfegruppe für Prostatakrebs-betroffene

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, St.Gallen
selbsthilfe@fzsg.ch Telefon 071 222 22 63

Beim Aufbau weiterer Gruppen sind wir gerne behilflich. Bitte rufen Sie bei Interesse eine unserer Beratungsstellen an.

Kursangebot

Lernen mit Krebs zu leben
Kursangebot für Krebsbetroffene und Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sonja Fehr Telefon 071 242 70 25
sonja.fehr@krebsliga-ostschweiz.ch

Seminare zur Rehabilitation
Angebot der Krebsliga für Menschen, die von Krebs betroffen sind

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Telefon 071 242 70 00
info@krebsliga-ostschweiz.ch

Segel-Erlebnisreise in Holland
für Krebsbetroffene und Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Ernst Richle Telefon 071 242 70 23
ernst.richle@krebsliga-ostschweiz.ch

Bewegung und Entspannung mit sportlichem Vergnügen

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sonja Fehr Telefon 071 242 70 25
sonja.fehr@krebsliga-ostschweiz.ch

Krebsliga Beratungsstelle Buchs
Petra Guntli Telefon 081 756 28 57
petra.guntli@krebsliga-ostschweiz.ch

Evivo-Training
für Menschen mit chronischen Krankheiten

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sonja Fehr Telefon 071 242 70 25
sonja.fehr@krebsliga-ostschweiz.ch

Malkurs für Krebsbetroffene

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sonja Fehr Telefon 071 242 70 25
sonja.fehr@krebsliga-ostschweiz.ch

Organe der Krebsliga Ostschweiz

Vorstand

Dr. med. Luzius Schmid
Facharzt für Hämatologie, St.Gallen
Präsident bis 26.06.2018

Dr. med. Rudolf Morant
Leiter Tumorzentrum
ZeTuP Rapperswil-Jona, St.Gallen
Präsident ab 27.06.2018
rudolf.morant@krebsliga-ostschweiz.ch

Lisette Dürst
Dipl. Physiotherapeutin, Obstalden
Vizepräsidentin

Dr. med. Markus Betschart
Ehem. Kantonsarzt Kanton SG, St.Gallen

lic.iur. Urs Freytag
Rechtsanwalt, Stein AR
ab 27.06.2018

Adi Stuber
Betriebsökonom HWV,
dipl. Wirtschaftsprüfer
Vizedirektor Olma Messen, Engelburg

Prof. Dr. med. Beat Thürlimann
Chefarzt Brustzentrum Kantonsspital SG, St.Gallen

Bernadette Vinzent-Ulmann
Dipl. Pflegefachfrau, Appenzell

Pfr. Daniel Zubler
Bereichsleiter Seelsorge, Leiter Care Team Glarus, Glarus

Per 26.06.2018 zurückgetretene Vorstands-mitglieder:

Dr. med. Luzius Schmid

Markus Löliger
Journalist und Kommunikationsberater, Berneck

Dr. med. Urs Müller
FMH Onkologie/Hämatologie, Sargans

Dr. med. Maurus Pfister
FMH Innere Medizin und Pneumologie, Spitalverbund AR, Herisau

Dr. med. Peter Schnorr
FMH Physikalische Medizin Rehabilitation, Benken

Dr. med. Elisabeth Tanner
FMH Gynäkologin, Glarus

Urs Weishaupt
Kommunikationsberater, St.Gallen

Vorstandsausschuss

Dr. med. Luzius Schmid
Vorsitzender bis 26.06.2018

Dr. med. Rudolf Morant
Vorsitzender ab 27.06.2018

Lisette Dürst
Betriebliches

Adi Stuber
Finanzen

Urs Weishaupt
Kommunikation, Rücktritt per 26.06.2018

Sekretär

Dr. iur. Markus Edelmann
Rechtsanwalt, St.Gallen
Rücktritt per 26.06.2018

Revisionsstelle

Rietmann & Partner AG
St.Gallen

Werden Sie Mitglied

Die Krebsliga Ostschweiz setzt sich für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen ein. Sie unterstützt die Krebsvorsorge und Krebsbekämpfung. Sie ist ein konfessionell und politisch unabhängiger, gemeinnütziger Verein. Als Non-Profit-Organisation ist die Krebsliga Ostschweiz auf Spenden angewiesen.

Gemeinsam gegen Krebs: Gehen Sie diesen Weg mit uns, damit wir die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen weiterhin bestmöglich fördern können. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt CHF 30.–.

PC 90-15390-1
IBAN CH29 0900 0000 9001 53901
St.Gallen – Appenzell

PC 87-2462-9
IBAN CH67 0900 0000 8700 2462 9
Glarus

PC 90-177121-9
IBAN CH97 0900 0000 9017 7121 9
Spendenkonto Palliativer Brückendienst

Unsere Beratungen sind kostenlos (Ausnahme: Palliativer Brückendienst). Die Mitarbeitenden unterstehen der Schweigepflicht.

Fotografie: Miranda Outon | Gestaltung: www.ideenreich-sg.ch | Druck: Niedermann Druck AG

Familie. Freunde. Krebsliga?

In der Behandlung und Betreuung von Krebsbetroffenen ist die Schweiz führend – auch dank Vermächtnissen an die Krebsliga. Haben Sie Fragen zum Verfassen eines Testaments? In unserem Testament-Ratgeber finden Sie wertvolle Informationen. Rufen Sie uns an: Telefon 071 242 70 00.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung im Kampf gegen Krebs.

Geschäftsstelle Krebsliga Ostschweiz, Flurhofstrasse 7, 9000 St.Gallen
Tel. 071 242 70 00, info@krebsliga-ostschweiz.ch, www.krebsliga-ostschweiz.ch

Die Krebsliga Ostschweiz trägt das Zewo-Gütesiegel. Das Gütesiegel steht für einen zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Mittel.